

Erste Ausgabe täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.
 Pränumerationspreis:
 in Kassa:
 Ganzjährig . . . 20 Kr. —
 Halbjährig . . . 10 „ —
 Vierteljährig . . . 5 „ —
 Monatlich . . . 1 „ 70
 Mit Zustellung ins Haus monatlich 2 „ —
 Einzelne Nummern 10 S.
 Mit Postverendung:
 im Inland:
 Halbjährig . . . 14 Kr. —
 Vierteljährig . . . 7 „ —
 im Ausland:
 Halbjährig . . . 18 Kr. —
 Vierteljährig . . . 9 „ —
 Für die Redaktion verantwortlich:
 Friedrich Roth.
 Manuskripte werden nicht zurückgeschickt; unbrauchbare Briefe nicht angenommen.

Hermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Inserate
 werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;
 ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppelik, J. Danneberg, H. Schalek, M. Dukes' Nachf. (M. Augenfeld & E. Lessner), Haasenstein & Vogler, R. Mosse, E. Braun; in Berlin, Hamburg, Paris: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.
Insertionspreis:
 Der Raum einer einspaltigen Samendruckzeile kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Filial-Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrichs Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hientz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Heinrich Zeidner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmiedgasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woselbst die Abonnementsbeträge franco erbeten werden.

N^o 297.

Hermannstadt, Dienstag den 25. Dezember 1906.

122. Jahrgang.

Der h. Christfeiertage wegen erscheint das nächste Blatt Freitag (28. Dezember).

Weihnachten!

O du fröhliche, o du selige
 Gnadenbringende Weihnachtszeit.
 Welt ging verloren, Christ ward geboren,
 Freue dich, freue dich, o Christenheit.

Wie oft ist dieses Lied gesungen worden und wie oft wird es noch gesungen werden? Gewiß so lange, als Christen auf der Erde wandeln werden, denn es spricht sich in demselben die in das christliche Bewußtsein unaussprechlich eingetragene Tatsache aus, daß an dem Tage, zu dessen Ehren auch das heutige Weihnachtsfest gefeiert wird, wirklich und wahrhaftig das Heil der Menschen gekommen ist. Die Welt war verloren, erlag unter der Last der Sünde und die Befreiung von derselben ist nur durch Christus gekommen. Darum ist diese Zeit der Feier des Geburtstages Jesu Christi eine gnadenbringende im vollsten Sinne des Wortes. Und diese Gnade ist allen Menschen gekommen, es haben an ihr nicht nur die Großen und Reichen und Mächtigen teil, sondern auch die Kleinen, Armen und Gedrückten. Und jene nicht mehr, als diese. Sie gehen diesen auch nicht voran, werden auch in keiner Weise bevorzugt. Der Gnade wird nur teilhaftig, wer ihrer würdig ist, aber alle können ihr teilhaftig werden. Denn so lautet die Botschaft des Weihnachtsevangeliums wörtlich: „Ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird, denn euch ist heute der Heiland geboren.“

Es ist das eine merkwürdige Botschaft gewesen. Den Hirten, also den Dienenden, den Armen ist sie zuerst verkündigt worden. Solches war noch nie geschehen. Denn bis dahin hatten die Höheren auch die Inhaberstellen in den Religionsgenossenschaften besessen. Nun sollte allem Volk die Freude widerfahren, weil auch ihm Christus geboren worden war. Aber die Botschaft ist um so merkwürdiger, als sie zu einer Zeit ausgesprochen wurde, in der es unmöglich schien, daß sie jemals zur Tatsache, zur Wahrheit werden könne. Denn als Jesus Christus geboren wurde, war das römische Reich auf dem Gipfel seiner Macht. Rom beherrschte alle bekannten Länder Europas, ganz Vorderasien und den ganzen Norden Afrikas, Ägypten mit eingeschlossen. Das Land selber, so wie das Volk, dem der Heiland entsprossen, zinsten nach Rom. In der heiligen Stadt des Volkes Israel, in Jerusalem, gebot der römische Statthalter — und trotzdem sollte die frohe Botschaft allem Volke zugekommen sein!

Wie sie sich ausgebreitet hat und wie sie zur Wahrheit geworden ist, haben wir in der Kirchengeschichte gelernt. Jenes Blut, das am ersten Karfreitag vom Kreuze floß, war Märtyrerblut gewesen und die werbende Kraft desselben wurde von den Aposteln im römischen Reich von Gemeinde zu Gemeinde, von Stadt zu Stadt herumgetragen. Die Armen eroberten nach und nach mit dem Geiste und Blute des Heilands das gesamte römische Reich. Und als im 4. Jahrhundert nach Christo die germanischen Stämme das Evangelium anzunehmen anfangen, war der Sieg des Christentums in Europa in der Hauptsache gewonnen. Auch in unser Vaterland Ungarn kam die frohe Botschaft, allerdings erst, als die Magyaren seit etwa 100 Jahren das Land in Besitz ge-

nommen hatten. Es ist das unsterbliche Verdienst des ersten Königs, Stefan d. H. gewesen, daß er erkannte, es könne seinem Volke nichts Segensreichereres zuteil werden, als die Befreiung zur Lehre des Heilandes. So führte er sie in Ungarn durch und indem er gleichzeitig den Zusammenhang mit Deutschland herstellte, woher dem Lande die nötige Bildung zukauf, gab er seinem Volke die Grundlage, auf die der Staat all' die Jahrhunderte her zuverlässig sich hat stützen können. Also wenn jemand, so hat unser Land alle Ursache, den heutigen Tag festlich zu begehen, die Christfeiertage sind auch ihm die „gnadenbringende Weihnachtszeit“.

Aber die diesem Land angehören und die seit jeher an seinem Aufblühen mitgewirkt haben und heute noch des Landes Ehre leben, wie sie es nun schon im achten Jahrhundert tun, auch wenn sie nicht zum herrschenden Stamm gehören, legen sich die Worte des Weihnachtsevangeliums, daß die große Freude allem Volk zuteil werden sollte, so aus, daß der Heiland die volle Gleichberechtigung auch in allen Beziehungen von Mensch zu Mensch und Volk zu Volk gebracht habe. Wenn es vor Gott, dem Herrn, Bevorzugte nicht gibt, wenn ihm jedermann, welcher Zunge er sei, gleich angenehm ist, sofern er die Gebote hält, wenn seine Lehre nicht für ein Volk, nicht für eine Sprache, sondern für alle Völker und Sprachen gilt, so scheint es folgerichtig zu sein, daß in allen Vereinigungen von Menschen, heiße man sie nun Staaten oder Völker, jedermann die gleiche Gnade zuteil zu werden habe. Des Heilandes Lehre soll nach christlicher Anschauung eben überall zur Geltung kommen, in allen menschlichen Einrichtungen. Und da wird man eingestehen müssen, daß das leider noch nicht der Fall ist. Die christliche Kirche selber, wie sie sich im Laufe der Zeit entwickelt hat, wich sehr bald von des Heilandes Lehre ab. Im ganzen Evangelium steht nichts von Deschanten, Abten, Präbsten, Bischöfen, Päpsten. Christus hat keine Dogmatik geschrieben und seine Lehre auch nicht in Paragraphen festgelegt. Denn er vertraute dem Geiste der Menschheit, daß der seinen Geist, sein Evangelium der Liebe zu Gott und der Liebe des Menschen zum Nebenmenschen wahr machen werde auf Erden. Und doch, wie viele Menschen sind von ihren Mitmenschen des Evangeliums, der frohen Botschaft halber, eingekerkert, gemartert, in Fesseln geschlagen, gestäubt, geköpft, gerädert und verbrannt worden. Und der Staat ließ der Kirche seinen Arm, vollzog, was die Kirche gebot und lud Mißschuld über Mißschuld auch auf seine Schultern. Aber er war auch lernfähig und lernbegierig. Wenn schon die Kirche, um der in ihr herrschenden Ansicht Geltung zu verschaffen, mit Feuer und Schwert wütete, warum sollte er es nicht auch tun? Wenn jene lehrte, daß sich ihrem Diktat jedermann zu fügen habe, selbst wenn es der Vernunft und der Lehre des Heilandes widersprach, warum sollte er es nicht auch nachmachen? Die Kirche war der Lehrmeister des Staates, und was er tat, war nicht unchristlich, als was die Kirche mit Berufung auf den Heiland tat. Wenn Ludwig XIV. von Frankreich die evangelischen Hugenotten in seinem Reich so drückte, daß sie zur Auswanderung gezwungen wurden, so war das für sein Land ein großer Verlust, aber die Schmach war nicht größer, als die vielen Kegergerichte. Und wenn in einem Staatswesen nur eine Sprache über die anderen sich setzt, so bedeutet das etwas Ähnliches, als wenn die Kirche sagt, sie allein verkündige die unfehlbare

Lehre. Derartiges ist in verschiedenen christlichen Kirchen vorgekommen, und demselben gleichwertiges in vielen Staaten.

Das alles aber darf uns nicht irre machen an der Botschaft des heutigen Tages und an der Freude, die uns verkündigt worden ist. Die Christtagsfreude, die alle, alle Christenmenschen zur Feier und Ehre des heutigen Tages den Ihrigen und sich bereitet haben, darf mit dem Verlöschen des Christbaumes nicht zu Ende sein und ist es auch nicht. Sie klingt fort und fort das ganze Leben hindurch. Die Alten, die in ihrer Jugend den Christbaum leuchten und glänzen sahen, werden wieder jung und heute glänzen ihre Augen wieder so hell, vielleicht voll Tränen, aber doch voll Freude. Das Bewußtsein und Gefühl, jemandem Freude bereitet zu haben, ist so groß, wie das, Freude empfangen zu haben. Und wenn die Freude, die das Evangelium allem Volk verkündigt hat, noch nicht überall hin und in allem zur Wahrheit geworden ist, so erneuert sie sich doch jahraus, jahrein und damit erhält sich in uns die Hoffnung, sie werde es doch einmal werden. Diese Hoffnung hat unsere Vorfahren aufrecht erhalten in aller Not, der häuslichen, wie der öffentlichen. Und so oft sie auch getäuscht wurde, sei es durch die eigene Schuld oder das Verhängnis, sie konnte aus ihren Herzen nicht getilgt werden, denn jahrein jahraus vernahmten sie von neuem die Botschaft des Evangeliums. Und auch wir, die die Not nicht minder drückt, wie die Alten, in vielen Richtungen vielleicht härter, haben heute sie wieder gehört, darum harren wir weiter des Herrn, der uns gewiß hilft. In dieser Zuversicht wollen wir und unsere Leser Weihnachten feiern und gläubigen Herzens die Worte des Evangeliums aufnehmen: „Ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird, denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr.“
 Dr. R. Th.

Politische Uebersicht.

Ungarn. Das Finanzministerium hat den Quartalsausweis über die Einnahmen und Ausgaben des Staates in den Monaten Juli-September des laufenden Jahres soeben veröffentlicht. Infolge der Aufhebung des Exkurszustandes gestaltet sich die Bilanz bedeutend günstiger. Im fraglichen dritten Quartal waren nämlich die Einnahmen um 103,216,545 Kr., die Ausgaben aber um 20,860,836 Kr. höher als in der gleichen Zeitperiode des Jahres 1905, mithin ist die Bilanz des III. Quartals pro 1906 um 82,355,709 Kr. günstiger als die des entsprechenden Quartals des Vorjahres. So waren die Einnahmen der direkten Steuern um 70,803,856 Kr., bei den Verbrauchs- und Getränkesteuern um 1,031,087 Kr. und bei den unmittelbaren Gebühren um 18,361,649 Kr. günstiger. Bei den gemeinsamen Ausgaben hingegen ergibt sich ein Mehrbedarf von 11,964,196 Kr. hauptsächlich aus dem Grunde, weil in diesem Quartale zur Deckung der außerordentlichen Erfordernisse des gemeinsamen Heeres und der Kriegsmarine bedeutendere Beträge angesprochen wurden.

Das Abgeordnetenhaus hielt am 22. d. eine kurze Sitzung, auf deren Tagesordnung die Entgegennahme des Reskripts des Magnatenhauses über die am 21. d. votierten Gesetzesentwürfe stand. Den Vorsitz führte Vizepräsident Ludwig Kovay, von der Regierung war Ministerpräsident Wekerle anwesend. Außerdem war etwa noch ein Duzend Abgeordneter erschienen. Die Tagesordnung war rasch erledigt, worauf der Vorsitzende die Sitzung nach Authentifikation des Protokolls, in dem auf Antrag Hammerberg's eine Nichtigstellung vorgenommen wurde, schloß.

Fenilletou.

Eine gute Partie.

Roman von E. Faidheim.
 (4. Fortsetzung.)

„Ja, nicht wahr, Onkel, wer hätte das gedacht, als ich einst jung und schön war?“ sagte Valerie langsam.
 „Martin kann es immer noch nicht vergessen, daß dein Vater ihn abweist!“ sagte der Onkel.
 „Aber er ist ja jetzt so glücklich! Und, Onkel, wenn Papa es nicht getan, ich hätte es an seiner Statt tun müssen!“
 „Ich habe mir das immer gedacht, du hättest an Martins Seite auch kein Glück gefunden!“ sagte der alte Herr. Dann setzte er lebhafter hinzu: „Aber weißt du, Valerie, wen ich wiedergesehen habe?“
 Der Geheime Kommerzienrat nannte einen Namen, den Maria nicht verstand.
 „Unmöglich, Onkel! Wirklich?“ rief die Baronin interessiert, wenn auch ihre Stimme immer den müden, traurigen Klang behielt.
 „Ich habe nie begreifen können, weshalb du seine heiße Liebe zurückwiesest! — Jetzt wärest du —“
 „Jetzt wäre ich die Frau des berühmten Reitergenerals, ja! Aber wie könnte ich bereuen, was ich mit Ueberlegung tat?“
 „Wenn man nur begriffe, was ihr Weiber an den Männern liebt. Und du hast deine Klugheiten längst erkannt — und willst nun dennoch bei deinem Gatten bleiben?“
 „Das ist einfach meine Pflicht; aber beruhige dich, Onkel — es bleibt von einer rechten, echten Liebe immer ein Rest im Herzen zurück; bei mir ist es eine Art mitleidvoller mütterlicher Liebe, oder wenn du lieber willst, eine Freundschaft, welche —“

„Mein Gott — ist es möglich? Seitdem er damals durch seinen unerhörten Leichtsin den Prozeß um Christine verlor — seitdem — Aber ihr Frauen habt die Barmherzigkeit der Engel!“
 Die Baronin machte eine abwehrende Handbewegung. „Erinnere mich nicht an Christine, Onkel, das ist eine Herzenswunde, welche sich nie bei mir schließt. Die beiden Kinder wären geboren, wenn der Fiskus nicht den Prozeß gewonnen hätte. Vittoria ist Onnos Retterin, aber wer wird Maria erretten?“
 Die beiden drinnen im Zimmer hatten weiter gesprochen, Maria, fast ohne es zu wissen, gelauscht, denn jedes Wort, das sie dort redeten, regte eine wahre Flut von bisher nie gekannten Gedanken in ihr an. Eine gute Partie machen! Das war der Ausweg aus diesem Elend! Aber in des Onkels Volkso Hauje seine olympische Ruhe oder das zürnende Runzeln seiner Zensuren täglich sehen müssen?
 Eine stürmische, fieberhafte Sehnsucht nach Leben brach in dem Mädchenherzen hervor. „Ich muß leben, ich will glücklich sein!“ rief es in ihr, und ungelagt, aber klar gedacht stand noch über diesem plötzlich aufstrebenden Verlangen „die gute Partie“. Heiraten, einen reichen, vornehmen Mann, so mußte es sein; daß er edel, gut, schön und lebenswürdig sein müsse, das verstand sich ganz von selbst. Es war ihr, als sei sie aus brandenden Wasservogeln plötzlich gerettet, als sei die Hilfe gefunden.
 Und die Mama wollte froh sein, sie gehen zu lassen! Wie ein Aufatmen, wie die Befreiung von einem Alpdruck war es Maria von Herrenberg. Sie sah, selber unbemerkt, wie Martin Herrenberg ihre Mutter, welche sich erhoben hatte, begrüßte und wie dazwischen ihr Vater mit der Miene eines Wohlwärters sagte: „Ich sehe, liebe Valerie, du weißt alles. Guten Morgen, liebes Herz, ich hoffe, du bist nun ruhiger und regst dich nicht mehr auf. Wie du blaß bist, armes Kind! Nun, sei wieder vergnügt, tue es mir zuliebe, ich habe das Opfer — das muß du zugestehen, Valerie, es ist ein Opfer — gebracht um deinet- und Miasmwillen! Volkso war aber nicht anders zufrieden zu stellen, und wir müssen uns nun einbilden, wir lebten in den Fittlerwogen

und wollten keinen Menschen weiter sehen. — 's ist nichts so schlimm, als man wohl denkt, wenn man's nur recht erfaßt und lenkt!“ trällerte er mit dem zufriedenen Lächeln der Welt.

Die Baronin war glütrot geworden unter den Reden ihres Gemahls. Nichts hätte sie tiefer demütigen können vor den Verwandten ihres Vaters, als diese Würdelosigkeit, diese Unempfindlichkeit ihres Gatten.

Maria begriff ihren Vater nicht. Sie hörte, daß er von einem Opfer redete, welches er gebracht haben wollte, aber sie glaubte nicht an ein solches. Sie sah ihn lächeln, und ihr ganzes Herz empörte sich instinktiv gegen dieses Lächeln. Warum? Sie wußte es nicht klar, aber sie fühlte bestimmt, daß der Baron Herrenberg-Jenreut heute keine Ursache hatte, so wohlwollend und behaglich auszuweichen. Gestern abends hatte sie ihren Vater zu seinem älteren Bruder sagen hören: „So wenig wie du berechtigterweise von einem Vogel verlangen kannst, daß er auf vier Beinen gehe, so wenig kannst du mich tadeln, daß ich so bin, wie die Natur mich gemacht hat. Kein Mensch kann über sich hinaus; ich beanspruche das auch weder von mir, noch andern und bin somit gerechter als du, der immer von Gerechtigkeit redet.“

Eine ähnliche Ausrede hatte sie tausendmal von ihrem Papa gehört. „Das darfst du von mir nicht verlangen, ich kann das einmal nicht!“ Und als vor Jahren lediglich durch seine Schuld ein wertvolles Dokument verloren gegangen war, wodurch der Prozeß um die Herrschaft Christine für sie hätte gewonnen werden müssen, da war er es, der alle andern beschuldigte, ihre Pflicht nicht getan zu haben, sich selbst aber nur ein Opfer seiner mangelnden Begabung nannte.

„Maria, komm herein, ich sah dich dort stehen. Du bist ja ganz kalt, Kind!“ sagte die Baronin, als die Herren auf die Meldung des Dieners sich in den Speiseaal begeben hatten. Die Damen am heutigen Tage zu dispensieren, war eine Bitte der Baronin, die keinen Einwand gestattete; Mutter und Tochter blieben also allein.

Wie „Pol. Art.“ meldet, fand am 22. d. nach der Delegations- sichtigung im Ministerzimmer des Abgeordnetenhauses eine längere Konferenz zwischen dem Minister des Äußeren Baron Lehrenthal und dem Ministerpräsidenten Dr. Alexander Weferele statt.

Die ungarische Delegation erledigte am 22. d. ohne Debatte die Budgets des gemeinsamen Finanzministeriums, Johann den Okkupations- kredit, Finanzminister Burian erklärte, er wünsche die Einführung der Autonomie, doch müsse das Tempo ihm überlassen werden. Er hoffe, daß auch mit den Mohammedanern demnächst die Verhandlungen wieder aufgenommen werden. Das Breßgeleß werde zu Beginn des nächsten Jahres ins Leben treten. Nach Genehmigung der Schluß- rechnungen wurde die Sitzung geschlossen.

Baron Desider Banffy wird am 30. d. in Szegedin, dessen ersten Bezirk er im Abgeordnetenhaus vertritt, seinen Rechenkauf- bericht halten. Zu seinem Empfange werden große Vorbereitungen getroffen.

Das vielbesprochene Rundschreiben des Präsidenten der Unab- hängigkeitspartei Franz Kossuth hat den Baron Desider Banffy veranlaßt, in einem im „Közlelet“ erschienenen Artikel die auf 67er Basis stehenden Parteien aufzufordern, die Regierung und damit auch die Verantwortlichkeit der Majorität des Reichstages, d. i. der Unab- hängigkeitspartei, zu überlassen. Das Zusammenwirken der Koalitions- parteien — heißt es in dem Artikel — war vor den Wahlen notwendig, heute ist es unmöglich geworden. Der Führer der Unabhängigkeitspartei — Franz Kossuth — ist mit seinem Rundschreiben auf einen Eroberungszug ausgegangen. Es gibt jetzt nur noch die Wahl, entweder mit der Unab- hängigkeitspartei zu gehen oder aber der sich neubildenden Situation gegenüber Stellung zu nehmen. Sobald eine Partei allein für sich die Mehrheit hat, hört die Berechtigung der Koalition auf. Heute kann nur eine rein aus der Unabhängigkeitspartei hervorgegangene Regierung in Wahrheit verfassungsmäßig sein. Das ist die Konsequenz der zwingenden Gestaltung der Verhältnisse. An den Führern der übrigen Parteien ist es, entweder sich der Unabhängigkeitspartei anzuschließen oder aber aus der Koalition auszutreten und in Opposition zu gehen. Eine nationale Opposition tut auch not, denn es bietet dem Auslande ein eigenartliches Schauspiel, zu sehen, daß ein erster oppositioneller Kampf derzeit nur von Seite der Nationalitäten geführt wird. Baron Banffy schließt seinen Artikel mit der Erklärung, daß er die Politik Kossuths nicht zu der seinigen mache, aber auch von den Führern der anderen Parteien offene Stellungnahme erwarte.

Oesterreich. Ministerpräsident Freiherr v. Beck wurde heute Vormittags in Schönbrunn von Sr. Majestät in längerer Privataudienz empfangen. Der Ministerpräsident berichtete dem Monarchen über die jüngsten politischen Vorgänge, insbesondere über die Beratung der Wahl- reform im Herrenhause.

Deutschland. Der braunschweigische Regenschaftsrat will die Thronfolgefrage zur Beurteilung vor den Bundesrat bringen. Wie das „Berliner Tageblatt“ schreibt, wird Preußen trotzdem bei seiner Haltung beharren. Ob Preußen auch formelle grundsätzliche Einwendungen gegen die Beurteilung im Bundesrat erheben wird, steht dahin. Was die Haltung der übrigen Bundesstaaten betrifft, so glaubt das erwähnte Blatt zu wissen, daß Bayern, Sachsen und Mecklenburg-Schwerin der Sache des Bundesrats ungenügend gegenüberstehen. Vieles wird von der Haltung Badens abhängen, dessen Hof in näherer verwandtschaftlicher Beziehung zu Gmunden steht. Prinz Max von Baden, ein Enkel des Großherzogs, ist mit einer Tochter des Herzogs Ernst August verheiratet.

Frankreich. Kardinal-Staatssekretär Merry del Val hat an alle diplomatischen Vertreter des Heiligen Stuhles eine Protestnote gegen die von Organen der französischen Regierung in der Residenz des Pariser Vertreters des Papstes vorgenommene Hausdurchsuchung, sowie gegen die Wegnahme verschiedener Dokumente und die gewaltsame Aus- weisung des Hrn. Montagnani gejendet, mit dem Auftrage, sie den Regierungen, bei denen sie beglaubigt sind, zu übermitteln.

Gelegentlich der Räumung des Seminars des Jeseul waren die Gendarmen genötigt, auf Leitern über die Mauern zu steigen und das Tor zur Kapelle aufzusprennen, um die Professoren und Schüler auszu- weisen. Es kam dabei zu einem Handgemenge. In Toulouse gab die Räumung des erzbischöflichen Palais durch den Erzbischof Anlaß zu Kundgebungen, wobei es zu verschiedenen Zusammenstößen kam. Die Polizei verhaftete 30 Manifestanten, darunter 12 Priester.

England. Das Parlament ist mit einer Thronrede geschlossen worden. In der Thronrede gedenkt der König zunächst der Vermählung seiner Nichte mit dem König von Spanien und der glücklichen Errettung des Königs und der Königin von dem gegen sie verübten Attentat. Die Beziehungen zu den fremden Mächten sind fortgesetzt freundliche. Die Thronrede erwähnt sodann die befriedigenden Abmachungen mit Deutsch- land über die beiderseitigen Grenzen in der Umgebung des Ladisees und

„Es ist nun alles entschieden, Mia,“ fuhr die Baronin fort, als die Tochter, jetzt wieder blaß und ernst aussehend, sich neben der Chaiselongue niederkam, „es ist alles festgesetzt, und wenn wir auch ganz arm sind, so werden wir durch die Güte von Onkel Herrenberg und Graf Volkso doch vor Lebensorgen bewahrt sein.“ Sie erklärte so schonend wie möglich die Schläge; Maria hörte aufmerksam zu und immer unverständlicher wurde ihr des Vaters Gönnermiene, seine fast vergnügliche Stimmung. Es war ihr, als hätte sie heute zum ersten Male entdeckt, daß er eine Maske trüge. — Ein Größeln überließ sie; sie hatte hinter derselben ein Antlitz bemerkt, das sie schaudern machte. Die Liebe des Kindes zum Vater war wie eine Pflanze, die von einem glühenden Eisen berührt wird; verengt, entfährt und verkrüppelt steht sie da, in den Wurzeln noch die alte Triebkraft, aber für lange, lange Zeit, vielleicht für immer, zu frühlichem Grünen und Wachsen unfähig. „Und du fragst nicht, was mit dir werden soll, Maria?“ sagte leise die Mutter, als das Mädchen in düsterem Schweigen, neben ihr knieend, vor sich hinjah und keine Silbe antwortete.

„Ich gehe mit Onkel Volkso, Mama, und heirate einen reichen Mann,“ sagte Maria düster, aber als verstände sich das ganz von selbst, und wie sie dann den beinahe erschrockenen fragenden Blick der Mutter sah, fügte sie ebenso ruhig und gefaßt hinzu: „Ich sah draußen, Mama, und hörte, was du mit dem Großonkel sprachst!“ „Wir werden dich sehr vermissen, Mia, aber wenn ich denken müßte, daß du nur deswegen so willig gehst, wie es jetzt scheint, weil du glaubst, uns ein Opfer zu bringen —“ „Mein, nein, Mama, rede nicht davon! Ich will nicht, daß von einem Opfer dabei geredet werde!“ Maria dachte an das Opfer, das ihr der Vater zu bringen vorgab. „Ich bin arm, ohne alle Aussichten, ich werde froh sein, eine gute Partie zu machen.“ (Fortsetzung folgt.)

Weihnacht!

Sei willkommen, heil'ge Nacht,
Die der Welt das Heil gebracht,
Als die Zeit erfüllt war,
Tat es kund der Engel Schar.
Liebe nehmen, Liebe geben,
Ist dein heiligstes Gebot,
Und dein erlösendes Verheiß,
Nur zu lieben, Sorg und Not.

Recht in eurer Menschen Herzen
Fremden Leid, stets nachzusehen,
Und zu heilen manche Schmerzen
Und im Leben nicht zu ruhn.
O wie glücklich sind da Bräute,
Die da nehmen, die da geben.
Da ist groß die Weihnachtsfreude
Und Zufriedenheit im Leben.

X. Jiji.

des Victoria Nyanza, und mit Frankreich über die beiderseitigen Grenzen zwischen dem Ladisee und dem Niger.

Rußland. Welche kolossale Summen das Ministerium des Innern für die Verstärkung der Geheimpolizei zur Ueberwachung der Teilnehmer an der Freiheitsbewegung verausgabt, erfährt man aus einer Mitteilung der „Bichewija Wjedomosti“. Danach beträgt dieser Fond 19 Millionen Rubel, welche aber schon erschöpft worden sind. Vor kurzem erhielt das Ministerium vom Finanzressort den Betrag von 250.000 Rubel zur Ver- stärkung der Geheimpolizei in Odessa und Kiew; nun hat sich das Ministerium des Innern wiederum um einen Kredit von 250.000 Rubel für die Vermehrung der Zahl der Spione an die Finanzverwaltung ge- wendet, wurde aber abgewiesen.

Türkei. Die Pforte hat durch den Oberkommissar Muktar gegen die Absicht Englands protestiert, das Mont-Sinaï-Gebiet als ein unabhängiges Departement unter einen englischen Funktionär zu stellen und die Kapitulationen aufzuheben unter Hinweis darauf, daß Ägypten ein integrierender Teil der Türkei sei.

Stimmen aus dem Publikum.

Der Hermannstädter Jagdverein hält Samstag den 29. Dezember 1906 um 7 Uhr abends in der großen Bierhalle auf der Bretterpromenade seine diesjährige Generalversammlung ab. Um recht zahlreiche Beteiligung wird an die p. t. Mitglieder das dringende und höfliche Ersuchen gestellt. Die Vereinsleitung.

Der Hermannstädter ungarische protestantische Frauenverein hat am 23. d. 2 Uhr nachmittags, im Vereinslokale die armen Schüler und andere Hilfsbedürftige mit 240 Bekleidungsgegenständen und außerdem mit anderen kleineren Weihnachtsspenden betitelt.

Den hochgeehrten hochherzigen Wohlthätern, die mit ihren geschätzten Gaben den philantropischen Zweck unseres Vereines gefördert haben, sagt innigsten Dank

der Ausschuss
des Hermannstädter ungarischen protestantischen Frauenvereins.

Volksnachrichten.

Militärische Nachricht. Wie die „Neue freie Presse“ er- fahren haben will, soll an Stelle des demnächst in den Ruhestand tretenden alatus der k. ung. Landwehr, F. W. Wilhelm Klobučar der Kommandant des 12. Armeekorps General der Kavallerie Josef Gaudernak de Kis-Demeter und zum kommandierenden General in Hermannstadt F. W. Bort von Wörtenstein ernannt werden.

Aufgebote beim Standesamt in Hermannstadt. Koloman Michnay, Buchbinder, aus Békéscsaba, und Agnes Regina Gerger, aus Budapest; beide ewang. U. B., in Hermannstadt. — Alexander German, Tagelöhner, aus und in Hermannstadt, und Maria Mataria, aus und in Waag; beide gr.-or.

Aus der Theaterkanzlei. Dienstag den 25. d. nach- mittags wird das Lustspiel „Unsere Räte“ aufgeführt, während abends als Suspensivvorstellung Nr. 7 die Operette „Die lustige Witwe“ in Szene geht. — Mittwoch den 26. d. nachmittags wird „Mamielle Nitouche“ wiederholt. Abends ist als Suspensiv- vorstellung Nr. 8 Premiere, welche der Operette „Das Schmalberl aus dem Wienerwalde“, welche von Herrn Regisseur Redl in Szene gesetzt wird. — Donnerstag den 27. d. wird als Suspensiv- vorstellung Nr. 9 der französische Schwanz „Florette und Patapon“ wiederholt, doch haben an diesem Abend Vons Stiltigkeit. Diejenigen p. t. Abonnenten, welche diese Vorstellung im Abonnement zu sehen wünschen, können dieselbe gegen eine andere Abonnementvorstellung umtauschen und wolle man dies bis Donnerstag 10 Uhr vormittags in der Theaterkanzlei bekannt geben.

Hermannstädter Eislaufverein. Dienstag den 25. d. Musik von 3 bis 5 Uhr, Mittwoch den 26. d. Musik von 5 bis 7 Uhr.

Eislaufverein. Die Mitglieder wollen hiemit zur Kenntnis nehmen, daß die Eisbahn im Laufe dieser Saison, soweit es die Witterung gestattet, jedesmal bis 7 Uhr, außerdem noch Montag und Freitag bis 8 Uhr und Dienstag von 8 bis 10 Uhr abends geöffnet sein wird. Zugleich ergeht die höfliche Bitte, die Eisbahn, wenn abgeläutet wird, unzerstörtlich zu verlassen. Der Ausschuss.

Guttemperovortragsabend. Das Programm zu dem am 26. d. abends 5 Uhr in dem Saale des Kindergartens auf der Konradischen Wiese von der hiesigen Guttemperologe veranstalteten Vortragsabend enthält nebst einem Vortrag über die Ziele des Gut- temperoorders, auch andere Prosa- und Gedichtvorträge, sowie gemeinsam gesungene Lieder. Zu dieser Veranstaltung hat jedermann freien Zutritt.

Sylvestertag. Der hiesige Gesangsverein „Eintracht“ veranstaltet Montag den 31. d. M. im großen Saale von Kirichers „Unitum“ eine mit Gesang, Theater, humoristischen Vorträgen, Juppst, Tombola und Tanz verbundene heitere Sylvestertage. — Entree à Person 1 Krone im Vorverkauf; an der Abendkassa 20 Heller mehr. — Eintrittskarten sind im Vorverkauf vom 28. d. angefangen zu haben bei Karl Binder, Entengasse Nr. 9; Adolf Schimmler, p. t. 1. Chaiselgasse Nr. 64; H. Mayerbüchler, Burgergasse Nr. 9; Rudolf Fetzler, Reipergasse Nr. 14; Josef Tofay, Schmidgasse Nr. 1; Georg Kirchberger, Kleine Erde Nr. 16 und Hermine Frank, Seltnergasse Nr. 40. — Tanzwachen für Herren 60 Heller nur an der Abendkassa. — Anfang 8 Uhr abends; Punkt 12 Uhr: Jahres- wechsel mit lebenden Bildern.

Ballnachricht. Der Maskenball des Hermannstädter Arbeiterbildungsvereins findet am 12. Januar 1907 im großen Saale des Gesellschaftshauses statt. Der Ausschuss.

Gesellschaft der Musikfreunde. Das Konzert und der Familienabend der Gesellschaft für Musikfreunde wurden am 23. d. im „Unitum“ unter großer Beteiligung abgehalten. Die Musikfreunde, unter Leitung des Kapellmeisters Zyony vom 2. Infanterieregiment haben dem Publikum einen genussreichen Abend verschafft. Die sieben Program- mummern, „Jägersmann“, Marsch von Schneider, Ouvertüre, „Zweikampf“ von Blokel, der Walzer „Ballsternen“ aus der lustigen Witwe von Lehár, Fragmente aus dem „Tannhäuser“ von Richard Wagner, „Fledermaus“, Phantasie von Strauß, Studentenlieder, Potpourri von Kohnmann und der spanische Marsch „Sorella“ von Lopez, wurden insgesamt eckst und verblüffendvoll zur Darstellung gebracht. Man merkte kaum, daß Dilettanten spielten. Der Beifall war sehr lebhaft und eine Unmasse von Zugaben mußte erfolgen. Die ganze Gesellschaft, die sich einge- funden hatte, stand im Zeichen der Gemütlichkeit und ging befriedigt nachhause.

Weihnachtsfeier. Im dichtgefüllten großen Festsaale der Anstalt der armen Franziskanerinnen fand am 23. d. M. nachmittags eine nach jeder Richtung hin vorzüglich gelungene weihnachtliche und ergebende Weich- nachtsfeier statt, die ein neues Zeugnis bot für den sittlichen Ernst, den Eifer und die Hingebung der leitenden gewissenhaften Organe sowohl wie für den Fleiß und die Erfolge der Zöglinge dieses Instituts. Die Aufführung des vieraktigen dramatischen Weihnachtsmärchens „Sonnen- wende“ von Anton Kohl, bei der auch Ihre Exzellenz Frau Gaudernak de Kis-Demeter mit ihren Töchtern und mehrere vornehme Damen

als Zuschauer anwesend waren, verlief mit geradezu bewundernswürdiger Glätte. Nicht weniger als 34 Darsteller wirkten mit, die — was eigens hervorzuheben ist — ohne Souffleurkasten durch seltene Trefflichkeit angenehm überragten. Das Märchen beleuchtet den Sieg des Lichtes im Kampfe des Glaubens, der Hoffnung und Liebe gegen die finsternen Mächte der Nacht, des Zweifels, der Schuld, des Neides und Hasses, den Sieg entscheidet die Geburt des Erlösers. Die Anzuehung ließ nichts zu wünschen übrig. Die beweglichen Gruppen und lebenden Bilder waren ebenso plastisch, wie die Kostüme stilgerecht. Am Schluß spendete das Publikum, das der Vorstellung in andächtiger Stimmung gefolgt war, lebhaften Beifall.

Die Weihnachtsfeier des hierortigen Christbekehrungs- vereins ist am 23. d. M. nachmittags 3 Uhr im großen Saale des Gesellschaftshauses in Anwesenheit eines sehr zahlreichen Publikums ab- gehalten worden. Wie in der langen Reihe von Jahren, war die Feier auch diesmal ein echtes beglückendes Freudenfest für die vielen Kleinen, die aus Anlaß der zehnten Bekehrung besonders reichlich beschenkt worden sind.

Für die Christbekehrungen im Lutherhause hat Gustav Kuffbacher 20 Kronen, Frau Katharina Hager 10 Kronen, Julie Schullerus 4 Kr., Frau Marie Müller und Frä. Teutich Back- werk, Frau M. G. 12 Paar Strümpfe, Frä. C. D. 7 Paar Strümpfe, Fr. Bankratius 1 Schachtel Zuckerwerk und 1 Paket Orangen, Fr. Schuching 1 Schachtel Zuckerwerk, 4 Kränze Feigen und Orangen, Frau Klara Konnerth einen Korb Äpfel, 3 Ungenannte Backwerk gespendet, wofür die Lutherhausleitung geziemenden Dank ausspricht.

Spende. Dem „Verein für Christbekehrung armer, noch nicht schulpflichtiger Kinder“ haben in trauriger Erinnerung an den Todestag der unvergesslichen Schwester und Schwägerin Frä. und Irene Kuff- bacher den Betrag von 20 Kr. gespendet, wofür die Vereinsleitung besten Dank ausspricht.

Die Diebe gehen um! Die Langfinger haben sich bei Eintritt der strengen Kälte auf die Ausnutzung der unerlässlichen Objekte der elektrischen Beleuchtung verlegt. In neuerer Zeit schleichen sie sich in die Häuser und stehlen in Abwesenheit der Parteien die Birnen an den elektrischen Lampen auf den Gängen. Es wäre zu wünschen, daß diese Liebhaber glänzender Behefte elektrischer Lichtspender bei Verwertung solcher Objekte abgefaßt und der Strafbehörde zugeführt werden. — Bei einem Schwarnenzerger in der Chaiselgasse wurde in einer der letzten langen Nächte eingebrochen; 40 Kronen Barggeld, Schinken und andere Seltsamkeiten wurden gestohlen.

In Kirichers „Unitum“ wird Mittwoch den 26. d. M. die Musikpelle Tetrade bei freiem Eintritt spielen. Anfang 7 Uhr abends.

Todesfall. Frau Friederike Fronius geb. Werner, Gast- wirtsgattin, ist am 22. d. im Alter von 34 Jahren hier gestorben und am 24. d. nachmittags auf dem evang. Friedhofe beerdigt worden.

Kleine Mitteilungen. Gefunden worden sind zwei Ringe; abzuholen von der Erlaubvereinskasse.

Tagesnachrichten.

Militärisches. Ueberlegt werden im Einvernehmen mit dem k. k. Ministerium für Landesverteidigung in den nichtaktiven Stand der k. k. Landwehr, und zwar auf Grund der Bestimmungen des Wehr- geleges: die Leutnants in der Reserve: Karl Schuch, des 31. Infanterie- regiments, zum 31. Landwehrinfanterieregiment; Johann Radomski, des 50. Infanterieregiments, zum 22. Landwehrinfanterieregiment; Heinrich Ripper, des 63. Infanterieregiments, zum 36. Landwehr- infanterieregiment; Rudolf Brabes, des 64. Infanterieregiments, zum 1. Landwehrinfanterieregiment; Franz Homicker, des 64. Infanterie- regiments, zum 24. Landwehrinfanterieregiment; Viktor Schmidt, des 2. Infanterieregiments, zum 6. Landwehrinfanterieregiment; Richard Scheibe, des 2. Infanterieregiments, zum 1. Landwehrinfanterieregiment; Karl Matthes, des 24. Divisionsartillerieregiments, zum 21. Landwehrinfanterieregiment; Rudolf Schuster, des 34. Divisionsartillerieregiments, zum 29. Land- wehrinfanterieregiment; Ludwig Franz, des 34. Divisionsartillerie- regiments, zum 2. Landwehrinfanterieregiment; Otto Brenner, des 34. Divisionsartillerieregiments, zum 31. Landwehrinfanterieregiment; Ernst Lieben, des 36. Divisionsartillerieregiments, zum 2. Landwehr- infanterieregiment; Emil Focke, des 36. Divisionsartillerieregiments, zum 2. Landwehrinfanterieregiment;

der Reservekadet (Offiziersstellvertreter) Siegmund Günsberger, des 64. Infanterieregiments, zum 5. Landwehrinfanterieregiment; die Militärverplegeassistenten in der Reserve: des Militärverplege- magazins in Hermannstadt: Emanuel Redosinsky, zum 8., Josef Andrussek, zum 9., Wenzel Tuma, zum 8., Johann Sekerka, zum 10. Landwehrinfanterieregiment;

der Reserveverplegeaspirant Franz Bachar, des Militärverplege- magazins in Hermannstadt, zum 30. Landwehrinfanterieregiment.

Ernennungen. Der k. ung. Finanzminister hat zu unbesoldeten Rechnungspraktikanten ernannt: den unbesoldeten Steueramtspraktikanten Karl Obercian bei der Marosvásárhelyer k. ung. Finanzdirektion und den Salztauer Einwohner Josef Molnar beim Salztauer Oberbergamt.

Der Präsident der Klausenburger kön. Gerichtshof hat den un- besoldeten Rechtspraktikanten Dr. Artur Fajsz zum besoldeten, den kön. öffentl. Notarskandidaten Ladislaus Barady zum unbesoldeten Rechts- praktikanten ernannt.

Bestätigungen. Der kön. ung. Minister des Innern hat die Satzungen der Klausenburger „Biclat“-Tischgesellschaft und des Bredealer ungarischen Lesevereins bestätigt.

Großgemeinden. Der k. ung. Minister des Innern hat an- geordnet, daß die Großkollter Komitatskleingemeinden Magarei, Abts- dorf, Weißkirch und Teufelsdorf in Großgemeinden umgestaltet werden.

Kleingemeinde. Der kön. ung. Minister des Innern hat die Umgestaltung der Großkollter Komitatsgroßgemeinde Kaltwasser in eine Kleingemeinde angeordnet.

Der geprellte Heiratskandidat. Das „Bukarester Tag- blatt“ vom 22. d. schreibt unter obiger Spitzmarke das Nachstehende: Dem Gutsbesitzer Constantin Bratiuanu in der Gemeinde Tigveni (Arges) war vor zwei Jahren seine dritte Frau gestorben, und trotz seiner 69 Jahre dachte er daran, sich zum viertenmale zu verheiraten. Seine künftige Frau sollte jung, hübsch, reich und von guter Familie sein, und da er selber ein schönes Vermögen besitzt, so wurden ihm ver- schiebene Vorschläge gemacht, von denen ihm aber keiner paßte. Ver- gangenen Winter erfuhr er von seinem Freunde, daß sich in Hermann- stadt zwei Töchter einer angesehenen Persönlichkeit befänden, von denen er die eine selber zur Frau verlangt habe und daß Herr Bratiuanu von dem zweiten werden könne. Herr Bratiuanu begab sich auch nach Hermann- stadt, wo er durch Zufall die Bekanntschaft eines gewissen Johann Fiedler, Inhaber eines Blazierungsbureaus machte, dem gegenüber er sich auch über seine Heiratspläne äußerte. Einige Wochen später schickte Fiedler Herrn Bratiuanu nach Tigveni die Photographie einer schönen Frau und machte ihm gleichzeitig bekannt, daß die Dame, deren Bild

er ihm ill-
Heiratsan-
dingung u-
Fiedler da-
männ er i-
Summe u-
an Fiedler
Diplom an-
wenig Hol-
Personen an-
jedemmal
seinem neu-
in systema-
Ehe mit
stellte sich
wie Fiedler
ungarischen
und mit
auch diese
von Geld
Formalität
sehrstens u-
aufzuweichen
Fiedler an-
Baronin
Heirat mit
durch seine
traurige We-
flecken Ver-
mörderin,
hatte die
gedacht, das
zum Erben
ständig be-
gewisser For-
willig herge-
eine vorneh-
eine Gräfin
Weile began-
Briefen un-
50.000 Fr.
welche Herr
ausbringen
Gutes zu
veranlaßt
schwendung
anwaltschaft-
lichung bere-
haftung des
Natio-
Der Redakteur
den Advokat
er möge keine
Erklärung
Strafantrag
Schläge ins
sich eine ge-
repräsentante
Der peinliche
Intelligenz
eine Aktion
Dort
in der Gem-
Kritiker
lobung feier-
haftet. — Ma-
hielt um die
Der Vater da-
Korb. Kola-
daß das Mad-
Trauallor
das Mädchen,
Mädchen und
Der v-
gemeldet: Die
vergiftete in-
mit Voto er-
den Versten,
müßten ihren
arzt Arthur
kurzem erhol-
Leben
Friedländer
versorgungsb-
schwere Verleg-
Tod getrieben.
Die v-
Diensteten.
tägiger Dauer
ihre Entde gefun-
verlammung
haltenen Augen
beschlossen, die
Eine r-
30jährige Bra-
bereits magen-
ziehen. Aus
zwei Kinder in
würden, vergif-
auch er und
Die dro-
in Frankenthal
Bäcker, die sich
drei Erbsöhne
nicht gestorben
lautete gegen
Geldstrafe, gege-
Will 5 Jahre
Der Da-
richtete: Dem
verhältnismäßig
schäftigt und lei-
leitung soll an-
erklärt, es gebe
von Ort zu
Bisher sind etw-
laufen Vokete
wegung im Ca-

Nr. 3. 19819/1906.

[1211] 2-2

Rundmachung.

Die vom 1. Januar bis Ende Dezember 1906 entfallenden 4% Interessen des von dem hiesigen allgemeinen Sparkassen-Verein zur Prämierung hierorts dienender, treuer, fittlicher und sparsamer Dienstboten gewidmeten Kapitals von 4200 Kronen im Betrage von 168 Kronen kommen mit Ende dieses Jahres zur Verteilung.

Jene hierorts dienenden weiblichen Dienstboten, die mindestens seit 5 Jahren ununterbrochen an einem Orte im Dienste stehen und sich um eine Dienstbotenprämie bewerben wollen, haben sich unter Beibringung eines mit einer 30 Heller-Stempelmarke versehenen Dienstzeugnisses ihres Dienstgebers über ihre Dienstzeit und Aufführung mit ihrem Dienstbüchlein bis längstens 31. Dezember 1906 bei der städtischen Polizeihauptmannschaft zu melden. Es wird bemerkt, daß als Crispapien nur dokumentierte Einlagen bei Geldinstituten gelten.

Nagyszeben, am 21. Dezember 1906.

Der Magistrat.

Sz. 1845/1906.

[1206] 3-3

Vizitations-Rundmachung.

Am 29. Dezember l. J. nachmittags 3 Uhr werden in der Gemeindefanzlei zu Hahnbach 215 Klaftern Buchenbrennholz und 186 Klaftern Eichenholz, und zwar jede Holzgattung abgehandelt, im öffentlichen Vizitationswege an den Meistbietenden verkauft.

Ausrufspreis für das Buchenbrennholz 2150 Kr., für das Eichenholz 1488 Kr., loko Wald.

Badium 10%.

Die Vizitationsbedingungen können bei dem Ortsamte in Hahnbach eingesehen werden.

Schriftliche, mit dem Badium versehene Offerte werden vor Beginn der mündlichen Vizitation entgegengenommen.

Nagyszeben, 18. Dezember 1906.

Für den Oberstufschlichter:

Putkovsky, Stufschlichter.

Sz. 6.9/1906.

[1220] 1-1

Hirdetmény.

Közhiré tétetik, miszerint a Nagyselk községben megtartani szokott 2 orszagos vásár- és a hetivásárok helypénzszedési joga folyó évi december hó 29-én d. e. 9 órakor nyilvános szóbeli árverésen együttesen, ha pedig kellő haszonbér nem igértetik, a heti vásárok külön bérbe fognak adni.

Feltételek a községi bírónál a hivatalos órák alatt megtudhatók.

Nagyselyken, 1906. december 23-án.

Az előljáróság.

Varga Károly,

Roth Lőrincz,

közs. jegyző.

bíró.

Gutgehende

[1153] 8

Spezereihandlung

komplett eingerichtet, auf sehr gangbarem Posten, mit Schanflizen, ist per sofort zu verkaufen.

Näheres erteilt aus Gefälligkeit die Administration dieses Blattes.

Einladung zum Abonnement

auf die

Neppendorfer Blätter

K 2.50 in Loko }
K 3.— per Post } pro Jahr.

Diese humoristisch-satyrischen Blätter für Siebenbürgen werden nur deshalb so billig verabfolgt, damit jedermann sie abonnieren könne. Neppendorfer Blätter sollten daher in keinem Hause fehlen.

Abonnements werden in jeder Buchhandlung und Zeitungsverleihs angeommen, sowie von der Redaktion: Hermannstadt, Rollgasse 10.

[1218] 1-5

Schmiedgasse 9.

Die seit 30 Jahren bestehende, behördlich konzessionierte

Leichenbestattungsanstalt

C. Connerth

Schmiedgasse Nr. 9

übernimmt und besorgt Begräbnisse, Leichen Transporte auf das pünktlichste. Metalls- und Holzfarne Grabtränze, sowie alle dazu gehörigen Artikel stets in reicher Auswahl vorrätig.

[1144] 7-12

Schmiedgasse 9.

Feinstes Kletzenbrod

Weihnachtsbrod auch Früchtenbrod, Auf- und Mohnebeugel

zu haben in der [1214] 2-3

Konditorei Boda, Grosser Ring 18.

Auslage - Arrangeur,

tüchtiger Verkäufer, erste Kraft, polnischer Sprache mächtig, 1-a Referenzen, Manufaktur- und Modewarenbranche, sucht Posten.

Gef. Zuschriften unter „Leuktschriftschreiber L. 3. 3615“ an Haassenstein & Vogler, Wien, I., Kärntnerstrasse 18. [1216] 1-1

Siebenbürger Gebirgsweine

von Josef B. Teutsch, Schässburg.

reichte Auswahl edelster

Dessert-, Tafel-

Tischweine

garantiert naturrein

empfeht

Johann Billes,

Hermannstadt.

Präsentkörbe zu Weihnachts- und Neujahrs-geschenken. [1207] 3-5

Postsendungen werden prompt besorgt.

Praktische Weihnachtsgeschenke

in sehr grosser Auswahl empfiehlt zu anerkannt billigen Preisen

CARL JAUERNIG

Leinwandhandlung - Wäschekonfektion

Hermannstadt.

[1156] 6

Ein heller



verwendet stets

Dr. Oetker's Backpulver
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver

à 12 Heller. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Zu haben in Hermannstadt bei Karl Albrecht, Ludwig Fuchs, Gust. Gürtler sen., Victor Jauernig, J. B. Missetbacher sen.; in Reps bei E. V. Melas. [122] 21-26

Möbelhandlung.

Hiermit bringe ich einem p. t. Publicum höflich zur Kenntniß, daß ich

Kälbergasse Nr. 2

(im Hause der Rumler'schen Apotheke)

eine

Niederlage

von

neuen, sowie gebrauchten, aber tadellos erhaltenen Möbeln

errichtet habe. Gebrauchte Möbel kaufe ich zu guten Preisen.

Alle Bauarbeiten, sowie Reparaturen werden in meiner Werkstätte Kälbergasse Nr. 6 prompt und billigt ausgeführt. [44] 12

Indem ich mich in Bedarfsfällen ergebenst empfehle, zeichne

hochachtend

Martin Lang,

Tischler-Meister,

Hermannstadt, Kälbergasse Nr. 6.

Intelligente Witwe

mittleren Alters sucht Stelle zu Kindern, älterer Dame oder ähnliches. — Adresse in der Expedition dieses Blattes. [1215] 2-2

Delikateßen-Geschäft

mit Bodega verbunden, ohne Konkurrenz, nach der Hauptstadt die intelligenteste und frequenteste Stadt mit deutschem und ungarischem Kundentum, mit modernster Einrichtung in Mitte der Stadt, preiswürdig zu verkaufen. — Agenten ausgeschlossen. — Adresse in der Administration dieses Blattes. [119] 4-4

ESBESTECKE
TAFELGERÄTE
ANERKANT BEST-VERSILBERT.

FABRIK-ZEICHEN

CHRISTOFLE & Co
OPERNRING 5.
HEINRICHSHOF

GRÖSSTE AUSWAHL
SCHÖNSTE FORMEN
AUCH ECHTES SILBER

IN ALLEN STÄDTEN DURCH WIEDERVERKÄUFER VERTRETEN

ILLUSTR. FREISILBER

Als praktische Weihnachtsgeschenke

seien bestens empfohlen von der

Wäschekonfektion Julius Wermescher

Heltauergasse Nr. 1

1 Stück Jugendwebe K 12.— Eine Partie Blusen Stück K 3.—
1 Stück Brautleinwand K 16.— Eine Partie Jacken Stück K 10.—

Alle Arten Stoffe, Bänder, Spitzen, Reste zu billigen Preisen!

[1201] 6-6

Flügel, Pianinos, Schul- und Orgelharmoniums

bestrenommiertes und vielfach prämiertes Firmen

„Hoflieferanten!“

hält in reichster Auswahl auf Lager

F. A. Kauffmanns Klaviersalon

Hermannstadt, Grosser Ring Nr. 11.

Fachliche Reparaturen werden sowohl mit Bezug auf Gediegenheit des Materials, als auch bezüglich der Arbeit „selbstverständlich“ mit peinlichster Sorgfalt durchgeführt und besagen Näheres über Berufstätigkeit überhaupt zahlreiche Atteste der Preisliste, welche jedem Interessenten gratis und franko zur Verfügung steht. 916] 10-20

Versichere dein Leben!

„DER ANKER“ Gesellschaft für Lebens- und Rentenversicherungen.

Generalrepräsentanz für Ungarn:

BUDAPEST, VI. Deák-tér 6. Anker-udvar.

Gegründet 1858.

Vermögen am Ende 1905:
168.5 Millionen Kronen, wovon
in Ungarn 23 1/2 Millionen
plaziert sind.

Im Jahre 1906 wurde nach Massgabe
der eingezahlten Prämien nach Div. Pl. B.
eine bis 30% der Jahresprämie steigende
Dividende in Barem ausbezahlt.

Billige Prämien. — Kulante Bedingungen.

Vorteilhafte Gemische und Kinderversicherung.

Prospekte auf Verlangen gratis.

Vertreten in Hermannstadt durch Adolf Rummler.

Versichere dein Leben!

Restauration Pankiewicz!

Im früheren Korpskommandanten-Gebäude.

Anerkannt vorzügliches Pilsner aus dem bürgerlichen Bräuhaus (Urquell) und Steinbrücker Bier, naturreine Weine, gute Küche, solide Bedienung.

Für Tanzkränzchen, Hochzeiten, Bankette etc. steht der vorzüglich geeignete große Saal, für kleinere geschlossene Gesellschaften, Clubs etc. das Extrazimmer im 1. Stock zur Verfügung. [999] 19

Die Winterkegelbahn ist noch für zwei Abende frei

Nach dem Theater stets frische Speisen!

JULIUS ERŐS

Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 3.

empfeht Neuheiten in
Uhren, Juwelen, Gold-
und Silberwaren.



Täglich geöffnet von 7 1/2 Uhr früh bis 12 1/2 Uhr mittags und von 2 Uhr nachmittags bis 7 1/2 Uhr abends, Sonntags nur bis 10 Uhr vormittags. 5 81

Hierzu eine Beilage.

Jede Nachahmung u. Nachdruck strafbar. **Alleinechtist Thierry's Balsam**



nur mit der grünen Nonnenmarke. Ge-
legentlich gefälscht. **Altberühmt,
unübertreffbar** gegen Ver-
daunungsstörungen, Magenkrämpfe, Kolik,
Katarrh, Brustleiden, Influenza etc. etc.
— Preis: 12 kleine oder 6 Doppel-
flaschen oder 1 grosse Spezialflasche mit
Patentverschluss K 5.— franco.

Thierry's Centifoliensalbe
allbekannt als Non plus ultra
gegen alle noch so alten Wunden, Ent-
zündungen, Verletzungen, Abzesse und
Geschwüre aller Art.

Preis: 2 Tiegel K 3.60 franco versendet nur gegen Voraus-
oder Nachnahmeweisung

Apoth. A. Thierry in Prograda bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Broschüre mit Tausenden Orig.-Dankschreiben gratis u. franco.

Depôt in Budapest bei Apotheker Jos. v. Török und D. Leo
J. Egger, L. Vertes, Lugos. 618 45-54

Das Versandhaus
Julius Kantor, Leinen- und Baumwoll-
warenweber,
in **Baby bei Nachod**

versendet direkt an Privats:

1 Stück **Frühleinen**, Prima, 86 Cm. breit, 23 Meter lang,
für K 10.50.

1 „ **Hamburger Bebe**, Prima, 86 Cm. breit, 23 Meter
lang, für K 12.—

1 „ **rosa Inter**, Prima, sehr dicht, 85 Cm. breit 20 Meter
lang, für K 13.50.

6 „ **Leintücher** ohne Naht, 150 Cm. breit, 2 Meter lang,
geläutert, aus la Baumwoll-Kraftleimwand für K 11.50.

6 „ **Leintücher** ohne Naht, 150 Cm. breit, 2 Meter lang, ge-
läutert, aus besser handgearbeiteter Leimwand für K 13.50.

1 Duzend **Leinen-Damast-Handtücher** 100x50 Cm. groß,
für K 4.90.

1 „ **Halbleinen-Abwischtücher** 70x70 Cm. groß,
für K 4.10.

45 Meter Reste schön sortiert, 8-12 Meter lang,
von Oxford, Manefas, Flanel
und Baumwollweben für K 17.—

Größte Auswahl in Bettwäsche, Leinwänden, Cbiffonen,
Korsetten, Hand- und Taschentüchern, Tischwäse,
Bettre gewebten Vorhängen, Kleiderhöfen, Flanelle
u. f. w. zu konkurrenzlos billigen Preisen bei nur
Prima-Qualitäten.

Muster auf Verlangen gratis und franco. Von Resten
werden keine Muster geschickt.

Versand gegen Nachnahme und wird Nichtpassendes
aufstandslos zurückgenommen. (108) 9 13

Kredit

mit und ohne Garantien für alle Berufsclassen: Offiziere,
Geistliche, Staats- und Privatbeamte, Lehrer, Kaufleute, Ge-
werbetreibende, Pensionsberechtigter beiderlei Geschlechtes,
Private, auf 1-20 Jahre, unter gleichzeitiger Tilgung von
Kapital und Zinsen.

Spezialität: Personalkredit im Sinne der Paris-Wiener
Enquete (Kapitalisierung des Gehalts).

4% 4% 4% 4%

Real-Kredit!

Höchstbelehnung (bis 75% des Schätzungswertes)
von Realitäten, Feldern, Zinshäusern, Villen, Fabriken,
Bädern, Mühlen, Mineral- und andern Quellen, Steinbrüchen,
Liegenschaften aller Art auf I., II. und III. Satz.

Bau-Kredit!

Auf Baulichkeiten jeder Art in 2-3 Raten je nachdem
der Bau vorgeschritten ist.
Konvertierungen von Bank- und Privatschulden,
Reeskompte und Finanzierung von Unternehmungen
aller Art.

Höchst reell! Rasch! Diskret durch erstklassige in-
und ausländische Institute!

Prima-Referenzen.

Verlangen Sie Prospekt! Retourmarke erbeten!

MELLER L. EGYED,
Budapest, V., Koháry-uteza 19.

(1125) 21

**Kunst- und Bauhloßerei,
Installateur**

E. Purece
Hermannstadt, Rosenanger Nr. 9

empfeilt sein **grösstes und reichhaltigstes
Lager in allerneuesten, bestbewährten
und billigsten**

Sparherden
eigener Erzeugung

sowohl in **Eisenblech**, wie auch in **feiner
Porzellankachel-Ausführung**, von welchen
**schon viele Hunderte in Hermann-
stadt und Umgebung** in Benützung stehen, wohl
der beste Beweis für deren ganz besondere **Güte** und
Dauerhaftigkeit.

Die **transportablen Kachel-Sparherde**
werden nicht — wie anderswo — mit Draht, sondern
durch **soliden Eisenfalz** miteinander verbunden.

Spezialität:
Sparherde mit Warmwasser-Anlage für Bade-
zimmer. 533 47

Größere Sparherde für Hotels, Krankenhäuser
u. f. w. werden in kürzester Zeit angefertigt.

Für jeden von mir gekauften Sparherd leiste
ich langjährige Garantie.

Wer an Gicht, Rheuma, Ischias
leidet, laufe eine Flasche

Dr. Flesch's Gicht-Fluid

welcher Gicht, Rheuma, Bands-, Fuß-, Rücken- und
Arztzschmerzen, Hände- und Füßschwäche, sowie
Anschwellungen sicher heilt. Die Wirkung macht sich
in kürzester Zeit fühlbar. Erhältlich in

Dr. E. M. Flesch's
„Magyar-Korona“-Apotheke.
Győr, Baross-ut 24.

1 1/2 Desilliter-Flasche 2 Kronen. — Zum längeren Gebrauch
Familien-Flaschen 5 Kronen. — Bei Bestellungen von
drei kleinen oder zwei Familien-Flaschen erfolgt bereits
franco-Zufendung. (890) 25-72

! Husten!

Wer diesen nicht beachtet, verflündigt sich am
eigenen Leibe!

**Kaisers
Brust-Karamellen**
mit den 3 Tannen.

Wirklich erprobt und empfohlen gegen Husten,
Heiserkeit, Katarrh, Versteimung und Nachen-
katarrhe. 1044 8 24

5120 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen,
daß sie haben, was sie versprechen.
Fadet 20 und 40 Heller zu haben in **Her-
mannstadt** in Guido Fabritius' Bären-
Apotheke, J. C. Molnars Apotheke (Heltau-
gasse Nr. 59), Karl Morschers Droguerie, Karl
Müllers Apotheke „Zum schwarzen Adler“, Karl
Pissel & K. Schmidts Apotheke, Burggasse,
E. Rummlers Apotheke, A. Teutschs Apotheke;
in **Heltau** beim Ersten Heltauer Konsum-
Verein, in Karl Marschalls Apotheke, Fritz
Wermeschers Apotheke, bei Michael Mathias
und bei Emil G. Sturm; in **Mühlbach** in
Ludwig Binders Apotheke „Zum Adler“, Wilhelm
Lederhüglers Apotheke; in **Mediasch** in
J. Oberth's Kronen-Apotheke; in **Freck** in Josef
Sebes' Apotheke; in **Agnehteln** in W. Fröhlichs
Apotheke; in **Broos** in Jos. Grafius' Apotheke;
in **Schüssburg** in A. W. Lingers Apotheke;
„Zum Adler“, August Salmens Apotheke; in
Talmatsch in Karl Zinz' Apotheke „Zum
roten Turm“; in **Sárkány** in Albert Pildner
v. Steinburgs Apotheke „Zur Hygiea“.

**Echter, direkte importierter
Jamaika-Rum,**
sowie **Inländischer Rum** in vorzüglichsten Qualitäten,
Echter Cognac „Czuba-Durozier“
in **Ausmaße und Original-Füllung** best und **billigst** zu haben in der
Liqueurfabrik Heinrich Rieger, Hermannstadt,
Elisabethgasse Nr. 7. [1089] 10-10

Nach Auswärts Muster und Preisliste gratis und franko.

Besorgte Mütter

sollen sich im Interesse ihrer schwächlichen,
schwächlichen und in der Entwicklung zurück-
gebliebenen Kinder der **Egger-Emulsion**
vollkommen herzustellen berufen ist.

Die **Reichspalatina-Apotheke** in Budapest, VI., Váci-körút 17, verspricht gegen Vor-
einsendung von 20 Hellern (für Emballage und Porto) an jedermann eine Probestendung gratis.

Eine grosse Originalflasche **Egger Emulsion** ist um 2 Kronen erhältlich in **Hermann-
stadt** in den Apotheken: Czipott Stefan, Fabritius Guido, Molnar J. C., Müller Karl, Pissel
& Schmidt, Rummler E., Teutsch August; in **Mühlbach** in den Apotheken: Binder Ludwig,
Lederhügl Wilhelm. [914] 13-30

KLYTHIA ZUR PFLEGE
DER HAUT

**VERSCHÖNERUNG UND VER-
FEINERUNG DES TEINTS PUDER**

**Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder,
weiss, rosa oder gelb.**

Chemisch analysiert und begutachtet von **Dr. J. J. Pohl**, k. k. Prof. in Wien.
Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG,
Fabrik feiner Toilette-Seifen- und Parfümerien, Wien.
K. und k. Hof- und Kammerlieferant.
Haupt-Niederlage: **Wien, I., Wollzeile 3.**

Preis einer Dose K 2.10. [14] 36-36

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

Zu haben in **Hermannstadt**: in **J. C. Molnar's Apotheke, Heltauergasse 59**, bei
Gustav Meltzer und bei der „Ersten Siebenbürger Stearinkerzenfabrik“.

Erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Neuer und alter
Haus-Kalender**
für das Jahr
1907.
Kleinoktav, 196 Seiten.

Preis 30 Heller, mit Postzusendung 40 Heller.

Inhalts-Verzeichnis.

Jahresrechnung für das Gemeinjahr 1907 —
Die 12 Himmelszeichen — Die Sonne mit
den Planeten — Die Mondesviertel — Jahres-
regent: Merkur — Jahres-Charakter — Von
den Finsternissen — Sichtbarkeit der Planeten
— Von den Jahreszeiten — Die vier Quatember
— Ostertabelle.

Kalendarium.
Kalender der Juden.
Baurenregeln.
Genealogie des regierenden Kaiser-Königshauses
von Oesterreich-Ungarn.
Genealogie der wichtigsten europäischen Re-
gentenhäuser.
Jahrmärkte.

Post- und Telegraphenwesen: A. Briefpost,
B. Fahrpost, C. K. ungar. Postsparkasse,
D. Post-Kurse, E. Telegraphen-Bestimmungen,
F. Telephon-Bestimmungen in Hermannstadt.

Eisenbahnwesen: Zonen-Tarif.
Stempel- und Gebührenwesen.
Aus der „guten alten Zeit“. Von O. C.
Das Mädchen von Draas. Ein Er-
lebnis aus der Zeit der Türkennot in Sieben-
bürgen. Von Julius Theiss.
O selige Kinderzeit. Von Peter Riketa.
Skizzen. Von Johann Leonhardt.
Der Pfarrersknecht. Ein siebenbü-
rgisches Hörtörchen. Von Peter Riketa.
Rückblick auf die Zeit vom 1. November
1905 bis Ende September 1906.
Humoristisches.
Gemeinnütziges.
Mannigfaltiges.
Inserate.

Wandkalender 1907.
Preis 30 Heller, mit Postzusendung 40 Heller.

Friedrich Roth vorm. Adolf Reissenberger,
Buchdruckerei, Zeitungs- und Kalender-Verlag,
Hermannstadt, Wintergasse Nr. 9.

Serravallo's
CHINA-WEIN MIT EISEN

**Kräftigungsmittel für Schwächliche,
Blutarme und Rekonvaleszenten.**

**Appetit anregendes — Nerven stärkendes — Blut ver-
besserndes Mittel.**

VORZÜGLICHER GESCHMACK.
Ueber 4000 ärztliche Gutachten.

J. SERRAVALLO — TRIESTE-Barcola.
Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.60 und zu
1 Liter à K 4.80. [7] 50-52

Für Mastdarm-, Goldader-, Zuckerkranke.

für Wöchnerinnen und Säuglinge unentbehrlich. Für jeden Menschen, der die Reinlichkeit liebt, ist die Verwendung des „ZERO“ unentbehrlich, denn es bietet absolute Reinlichkeit und an.



genehmes Gefühl, verhindert jede Reibung und Infection. Im Gebrauche billiger als Papier. Ueberall erhältlich! „ZERO“, patent. Wattwarenfabrik, BUDAPEST. Telefon 87-52.

L. MASEK i DRUG



Starcevic-Palais AGRAM Starcevic-Palais vis-à-vis dem Bahnhofe der k. ung. Staatsbahnen. Von der kroatisch-slavonischen und dalmatinischen Regierung gegen Erlag einer Kaution von 20.000 K konzeSSIONiertes Reise-Bureau.

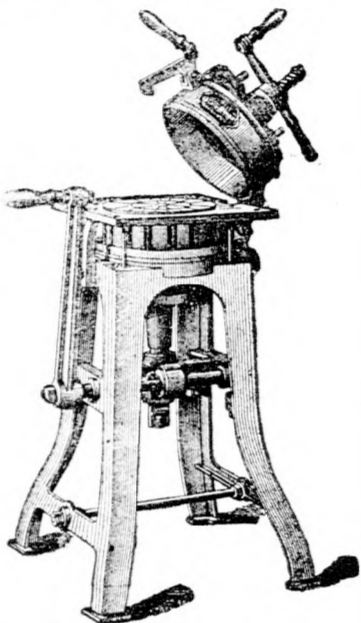
Übernimmt Warenlieferungen per Stück und in ganzen Waggonladungen nach jedem überseeischen Hafen der Welt. Fahrkarten I., II. und III. Klasse nur für Schnell-dampfer von Agram nach jedem überseeischen Hafen: Amerika, Afrika, Australien und Asien.

L. Masek & Comp.

Starcevic-Palais. Agram. Starcevic-Palais.

Backofen-

türen, Lampen, Rauchzugverschlüsse, Röhrentüren, Schwülaparate, Roste, Teigteil-, Mehlsieb-, Knet- und Brösel-Maschinen, überhaupt alle für Bäckereien notwendigen Einrichtungen erzeugt



W. Kröner, Maschinenfabrik, Oberaltstadt, Böhmen.

Preislisten gratis. (1026) 8-52

GEHEIME KRANKHEITEN HEILT TRIAS SICHER UND RASCH. STILLET GEBETZLICH GESCHÜTZT. IN 2-3 TAGEN UNTER GARANTIE DEN NOCH SO VERALLETEN FLUSS. GEGEN NICHT RHEUMA, KOPF-ZAHNSCHMERZEN FÜR MÄNNER K. 1.80. FÜR FRAUEN K. 2.50. IST DAS P. A. P. SCHE MENTHOLIN EIN SICHER WIRKENDES MITTEL. PREIS: 1 Krone.

Hauptdepot für Hermannstadt: Karl Müllers Apotheke, „Zum schwarzen Adler“ Baron Brukenthalisches Palais. (727) 32-110

Lassnitzhöhe bei Graz,

Station Lassnitz der Staatsbahn. Int. Tel. 465. Heilanstalt. (28) 24-24

Winterstation. Sommerfrische. Das ganze Jahr geöffnet.

Für Nerven- und interne Kranke, Erholungsbedürftige jeder Art; ständiger Arzt; reiche Curmittel. Wasser, elektr., Lichteilverfahren, Massage-, Diät-, Terrain-, Inhalationscuren etc.

Leitender Arzt: Primararzt Dr. Ed. Miglitz. Prospekte durch die Verwaltung.

FEINSTER SECT. WOHLBE- ANERKENNUNG KÖMMLICH GEDIEGENER FACHLEUTE. FRANZÖSISCHE FEINSTE SELTEN METHODE BLUME KLEINE PERLEN. SORGFÄLTIG AUSERLESENE WEINE FACHMÄNNISCHE BEHANDLUNG GEWISSENHAFTE PFLEGE EIGENE MUSTER-WEINGÄRTEN. Zu haben in allen besseren Gast- und Kaffeehäusern. (1212) 2-52

Tapezierer- und Sattler-Arbeiten

jeder Art übernimmt auch außerhalb des Hauses bei gewissenhafter Ausführung, ebenso Verpackung von Möbeln bei Ueberriedlungen zu mäßigen Preisen

Gustav Engber, Tapezierer,

Hermannstadt, Weinanger 1. (436) 65

Amerik. Buchführung lehr gründl. durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. H. Frisch, Buchreperre, Zürich Nr. 52 (Schweiz). (79) 89-100

Billige Briefmarken. Preisliste gratis sendet August Marbes, Bremen. (301) 38-52



Ihren Bedarf an Kaffee und Thee

decken Sie am besten bei Julius Meini in Budapest (Filiale: Hermannstadt, Heltauergasse 24). Die Firma Julius Meini ist nachgewiesenermassen in Ungarn die grösste ihrer Branche. Sie importiert Kaffee und Thee nachweisbar direkt aus den Produktionsländern. Verlangen Sie Preiscurant; dieser bietet an und für sich eine interessante Lektüre und enthält eine Menge von Dingen, die für jede Hausfrau höchst wissenswert sind. Der Preiscurant wird auf Verlangen gratis und franko zugesandt. Julius Meini, Budapest. — Filiale: Hermannstadt, Heltauergasse 24. (942) 28-24

Oh jaj! Bei Husten, Heiserkeit u. Verschleimung wirken rasch und sicher Egger's Brust-Pastillen, schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht. Per Karton 1 Krone und 2 Kronen. Probekarton 50 Heller. Haupt- und Versand-Depôt: „REICHSPALATIN“-APOTHEKE, Budapest, VI., Váci-körút 17. In Hermannstadt zu haben in den Apotheken: Czippot Stefan, Fabritius Guido, Molnar J. C., Müller Karl, Pissel Karl, Rummel E., Teutsch August; — in Mühlbach in den Apotheken: Ludwig Binder, Wilhelm Lederhölzer. (913) 13-26

JULIUS LEOPOLD Annoncen-Expedition in Budapest, Erzsébet-körút 41. Alleinvertretung von 200 Kalendern! Requiny's Römischer Blutreinigungssyrup. KÉSMÁRKER LEINWAND und DAMAST. TOKAJER CHINA-WEIN mit EISEN. Die besten Uhren, solidesten und modernsten Juwelen gegen Raub, wie auch RATENZÄHLUNG. JOHANN BRAUSWETTER Chronometer-Urmacher SZEGED. TUBERIN bewältigt die Tuberkulose, beseitigt den Reiz in löst den Schleim grossartig. APOSTEL-APOTHEKE BUDAPEST, JOSEFSTRASSE No. 24.

PLATSCHEK VILMOS anerkannt billigstes, solidestes HERREN- u. KINDER-Kleider Warenhaus Budapest, IV., Központi Városház. (Károly-körút.) In welchem Restaurant speisen Sie in Budapest? Stets in dem neuingerichteten Speisesaal I. Ranges des FRANZ SCHULLER Budapest, VI., Andrássy-ut 39. da dort die Speisen u. Getränke echt ungarisch und ausgezeichnet schmackhaft sind.

Schreibmaschine Hammond ist die beste. Alleinvertretung: GEBRÜDER FARAGÓ Budapest, V., Arany János-u. 8. Verlangen Sie Prospect!

BALASSA'S GURKENMILCH per Flasche 2 Kronen. Dazu Gurkenessig 1 K., Pader 1-20 und 2 K. Hauptvortrag: C. BALASSA's Apotheker Spest, Andrássy-Strasse 47. Die Aufbewahrungs-Anstalt der Actien-Gesellschaft System KATZER Budapest, O-utca 42, 44 (eigen. Haus), 45, 46 und Uj-u. 43 ist die erstgrösste. — 1/4 Million Act.-Capital. Katzers Pelzwaren sind in der ganzen Welt verbreitet und ersten Ranges.

GROSS IST DAS GLÜCK BEI KISS KAUFEN SIE GLÜCKLOSE NUR VON KARL KISS & COMP. BUDAPEST KOSSUTH I. U. 13. BABYMIRA-CRÈME Beste Mittel gegen Haut u. Kopf-Ausschläge, Vierziger aufgiebener, aufgefressener Haut, Wolf etc. Erzeuger: H. BRODJOVIN Apotheker AGRAM Preis: 5 Sclit franco K 3-20 10 Sclit fr. K 5-80. DIE DRESDENER MOTORFABRIK Aktion Gesellschaft erzeugt die durch Fachleuten bestaunten Benzin-, Gas-, Sauggas-Motoren und Benzin-Lokomobilen. General-Vertriebung: IGNAZ GELLÉRT u. Co. Budapest, VI., Teréz-körút 41. Prospect gratis.

Das Eierproduct Pacific kann bei Backen u. Kochen statt Eiergelb benutzt werden. GROSSE ERSPARNISS. Erhältlich in allen Drogerien und Spezereihandlungen — Erzeuger: GEBRÜDER STROBENTZ ACT.-GES. Chem. Fabrik, BUDAPEST.

„Zsorna“-s NEFELEJTS ges. gesch. Herren-Cravatte, ist ausgezeichnetes Ungarisches Fabrikat! HOTEL PARIS Hotelier: P. Simon Budapest, Váci-körút 25. 100 Zimmer von K. 2-20 aufwärts mit Bedienung und electr. Beleuchtung, Bäder, elegantes Café, Restauration, Haltestelle der Strassenbahn von und zu allen Bahnhöfen und Schiffen.

Sirolin

Hebt Appetit und Körpergewicht, beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiss.

Lungenkrankheiten, Katarrhen, Keuchhusten, Skrofulose, Influenza

von zahlreichen Professoren und Aerzten täglich verordnet.

Da minderwertige Nachahmungen angeboten werden, bitten wir stets zu verlangen: Originalpackung „Roche“.

F. Hoffmann-La Roche & Co., Basel (Schweiz).

„Roche“

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung in den Apotheken à Kr. 4.— per Flasche